



MEDIENMITTEILUNG

Psychosoziale Begleitung von Geflüchteten

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Krieg in der Ukraine hat viele Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Die Zahl der Binnenflüchtlinge in der Ukraine wird auf 7 Millionen geschätzt. Rund 4 Millionen Geflüchtete leben mit Schutzstaus im Schengen-Raum, in der Schweiz haben bisher gut 65'000 aus der Ukraine geflüchtete Menschen Schutz gefunden. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) geht davon aus, dass die Fluchtbewegung über Monate oder gar Jahre anhält. Bis Ende 2022 rechnet das SEM im wahrscheinlichsten Szenario mit insgesamt 80'000 bis 85'000 Schutzsuchenden aus der Ukraine.

Am 2. Mai hat das Staatssekretariats für Migration (SEM) das Programm «[Stabilisierung und Ressourcenaktivierung von Personen mit besonderen Bedürfnissen](#)» lanciert. Darin geht das SEM unter anderem davon aus, "dass Personen aus der Ukraine, die in den kommenden Monaten in der Schweiz um Schutz ersuchen werden, vielfach von Fragen der Alltagsbewältigung, Resilienz und psychosozialer Belastung betroffen sind. Für sie müssen Massnahmen bereitgestellt werden, um die soziale Isolation zu verhindern, die vorhandenen Ressourcen zu stärken und zu aktivieren, psychosoziale Belastungen zu lindern und den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen."

Im Kanton Schaffhausen leben aktuell rund 600 Schutzsuchende aus der Ukraine, unter ihnen auch zwei fachverständige Spezialistinnen und Traumatherapeutinnen aus der Ukraine. In enger Zusammenarbeit mit den Psychotherapeuten Hanne Hummel und Raimund Dörr vom *Psychotherapeutischen Institut im Park* führten die beiden ukrainischen Fachpersonen Trauma-Beratungen für Menschen in der Ukraine mit Hilfe von Online-Sitzungen und auch selbst initiiert in Freiwilligenarbeit in Zürich durch. Im Austausch mit verschiedenen Fachstellen und Organisationen zeigte sich, dass die fachliche Kompetenz der beiden fachverständigen Spezialistinnen sinnvollerweise in Form einer niederschweligen psychosozialen Begleitung allen im Kanton Schaffhausen lebenden Geflüchteten aus der Ukraine zugänglich gemacht werden sollte. Um diese Chance zu nutzen wurden das SRK SH und die Integrationsfachstelle Integres vom Departement des Innern (DI) damit beauftragt im Rahmen der oben erwähnten Programmausschreibung des SEM ein innovatives Projekt zur niederschweligen psychosozialen Begleitung von Geflüchteten einzureichen. Dank dem grossen Einsatz der beteiligten Akteure konnte der Kanton Schaffhausen im Zuge der sehr kurzfristigen ersten Eingaberunde als einer von nur vier Kantonen ein Projektgesuch beim SEM erfolgreich einreichen und damit die rasche Umsetzung mit Unterstützung des Bundes erreichen. Der Kanton beteiligt sich mit Mitteln aus der Asylfonds am Projekt.

Das SRK SH ist als operative Trägerschaft verantwortlich für die Umsetzung des Projekts, die Integrationsfachstelle Integres ist gegenüber dem Bund als Hauptträgerschaft in Zusammenarbeit mit dem DI zuständig für strategische Führung und die Berichterstattung zuhanden des SEM. Die Durchführung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Projekts wird fachlich begleitet durch das Psychiatriezentrum Breitenau, den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD), die Schulische Abklärung und Beratung, die Asyl- und Flüchtlingsbetreuung des kantonalen Sozialamts, das Psychotherapeutische Institut im Park sowie das DI und Integres.

Im Weiteren beteiligt sich die Stiftung *Colin&Cie - Social Responsibility Fund* mit 25'000 Franken und die *Gesellschaft zur Kaufleuten Schaffhausen* mit 10'000 Franken an der Umsetzung der psychosozialen Begleitung von Geflüchteten. Die Landeskirchen unterstützen das Hilfsangebot durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Einzel- und Gruppensitzungen.



Inhalt und Ziele

Niederschwellige Angebote im Bereich der psychosozialen Beratung für Geflüchtete, die dennoch fachlich fundiert sind, gibt es bislang nur in sehr geringem Umfang. Neu und wegweisend ist der Einsatz von zwei fachverständigen Spezialistinnen und Traumatherapeutinnen aus der Ukraine, die wegen dem Krieg in die Schweiz geflüchtet sind. Die beiden Fachspezialistinnen können durch das Hilfsangebot ihre Fachkompetenzen einerseits in psychosozialen Einzelberatungen und in Gruppensitzungen direkt einsetzen und andererseits für die Fortbildung von Fachkräften nutzen.

Die fachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Fachspezialistinnen sind ein grosses Potential für eine erfolgreiche Begleitung der Geflüchteten aus der Ukraine und darüber hinaus. Der niederschwellige Projektrahmen erlaubt die Erschliessung dieser wertvollen Ressourcen und Kompetenzen ohne Zeitverzug. Dies ist bedeutsam, nachdem sich gezeigt hat, dass der Weg über ein Anerkennungs- und Bewilligungsverfahren mit grossem Aufwand und zeitlicher Verzögerung verbunden ist. Die Erfahrungen mit der direkten und unmittelbaren Nutzung der fachlichen Ressourcen von Geflüchteten haben Modellcharakter und sind von allgemeinem Interesse für ähnliche Konstellationen.

Aufgrund des akuten Bedarfs sollen in einer ersten Phase die niederschweligen psychosozialen Beratungen ausschliesslich für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung stehen. In einer Erweiterungsphase soll das Angebot auf weitere Sprach- und Herkunftsgruppen ausgedehnt und in die bestehende Regelstruktur überführt werden und so allen psychisch belasteten Personen mit Fluchterfahrung offenstehen.

Die psychosoziale Beratung steht sowohl Kindern, Jugendlichen wie auch Erwachsenen offen und wird in Einzel- oder Gruppensitzungen mit einer Grösse von 10 bis 12 Personen durchgeführt. Das niederschwellige Hilfsangebot versteht sich als vorgelagerte Ergänzung zu bestehenden Angeboten im Kanton. Ziel ist es, den Betroffenen bei der Verarbeitung der traumatisierenden und belastenden Erlebnisse und Erfahrungen zu helfen, denen sie während des Krieges und / oder ihrer Flucht bzw. in ihrer neuen Lebenssituation ausgesetzt waren und sind. Die Ratsuchenden sollen dabei begleitet werden, eine neue Lebensperspektive zu entwickeln; bei Bedarf werden sie an weiterführende und qualifizierte Unterstützungs- und Therapieangebote bestehender Fachstellen überwiesen.

In einem ersten Schritt wird mit den Hilfesuchenden ein Einzelgespräch geführt, um abzuklären, ob eine Teilnahme an einer Gruppensitzung möglich ist, oder ob die Person andere oder weitergehende Unterstützung benötigt. In der Beratung mit den Betroffenen werden folgende Ziele verfolgt:

- Früherkennung von psychosozialen Problemen
- Stabilisierung auf körperlicher, sozialer und psychischer Ebene
- Förderung von Selbstständigkeit und Autonomie im Alltag, Stressmanagement
- Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Resilienz
- Förderung der Selbstkompetenz und Ressourcenaktivierung
- Psychoemotionale Unterstützung
- Psychoedukation und Reorientierung
- Förderung der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Mit dem Hilfsangebot sollen zudem die Betroffenen in der Integration bzw. im Erhalt und der Erweiterung der eigenen Kompetenzen unterstützt, die Bildungschancen – insbesondere für Kinder und Jugendliche – erhöht, der Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt erleichtert sowie der Zugang zu einer adäquaten Gesundheitsversorgung und zu therapeutischen Angeboten ermöglicht werden.

Langfristig verfolgt die psychosoziale Beratung das Ziel, Fachpersonen in den Regelstrukturen zu sensibilisieren und zu schulen, die vorhandene Versorgungslücke zu schliessen, bestehende



Angebote zu ergänzen und die verschiedenen Akteure im Bereich der psychosozialen Begleitung zu vernetzen.

Die beiden fachverständigen Spezialistinnen aus der Ukraine werden bei ihrer Tätigkeit in einer Supervision durch die Therapeuten Hanne Hummel und Raimund Dörr fachlich unterstützt.

Durch die Begleitgruppe, in der alle relevanten Akteure vertreten sind, können die Abgrenzungen und Schnittstellen sowie die Zuweisung sichergestellt und die Erreichbarkeit der Hilfesuchenden gewährleistet werden. Die Vermittlung der Betroffenen erfolgt durch die kantonale Asyl- und Flüchtlingsbetreuung, die Integrationsfachstelle Integres, Ärztinnen und Ärzte, Schulen, die Betroffenen und ihr Umfeld sowie durch die Vernetzung mit der ukrainischen Community in Schaffhausen. Die Geflüchteten aus der Ukraine werden brieflich über das Angebot «psychosoziale Begleitung» informiert und im Rahmen ihrer Aufnahme im Kanton Schaffhausen auf das Hilfsangebot hingewiesen.

Kontakt

Für Rückfragen zum Angebot «Psychosoziale Begleitung von Geflüchteten» steht Ihnen Anna Biermann, Projektleiterin des Hilfsangebots, und Kurt Zubler, Integrationsdelegierter des Kantons Schaffhausen, gerne zur Verfügung:

Anna Biermann
Jugendrotkreuz & Soziale Integration/Migration & Freiwilligenmanagement
Zweigstrasse 2, 8200 Schaffhausen
+41 52 630 20 36 / anna.biermann@srk-schaffhausen.ch

Kurt Zubler
Integrationsdelegierter
Krebsbachstrasse 61, 8200 Schaffhausen
+41 52 624 88 65 / kurt.zubler@integres.ch

Freundliche Grüsse

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Schaffhausen

Michael Kunz
Geschäftsleiter

Integres
Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen

Kurt Zubler
Integrationsdelegierter

Beilage:

- Flyer: Psychosoziale Beratung

Unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra